

Session 1: „Pflege ganz aktiv“ und „Pflegenachbarn“ - Ambulante Pflege neu organisiert

Das Projekt „Pflegenachbarn“ ist eine innovative Initiative in Niedersachsen, die darauf abzielt, gesunde, wertschätzende und risikoarme Arbeitsbedingungen für professionell und familiär Pflegenden zu schaffen. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Vernetzung von professionellen und familiären Pflegenden sowie die Einbeziehung der Ressourcen im Quartier.

Im Rahmen des Modellprojektes „Pflege ganz aktiv“ wird erprobt, wie sich ambulante Pflege im Sinne der pflegebedürftigen Menschen und der Pflegekräfte verändert, wenn Pflegekräfte mehr Freiheiten für eine ganzheitliche Pflege erhalten.

In dieser Session werden die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Projekten u.a. zu den Themen Organisation, Finanzierung, Anschlussfähigkeit geteilt. Es besteht Raum für eine Diskussion, in der Fragen gestellt und Ideen ausgetauscht werden können.

[Frau Hein und Frau Schröder-Müller, Caritasverband Westerwald - Rhein-Lahn](#)

[Martin Schnellhammer, Geschäftsbereichsleiter „Living Lab Wohnen und Pflege“ der Hochschule](#)

[Osnabrück: Projekt „Pflegenachbarn“](#)

Session 2: Pflegeperspektiven im Wandel – Zur Rolle von ambulanten Pflegediensten in lokalen Sorgestrukturen

Die Diakonie Hessen arbeitet im Rahmen des Projektes „Sorgenetze - Sorgestrukturen im Sozialraum neu denken“ daran, in zwei ländlicheren Regionen in Nordhessen Sorgestrukturen weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, ein lokal-nachhaltiges Sorgenetzwerk für ältere Menschen zu etablieren. Der Ansatz "Caring Communities" als innovative Sorgestruktur, bildet die Grundlage des Projektes. Caring Communities sind Netzwerke von unterschiedlichsten Akteur*innen innerhalb eines Sozialraums, die Zukunftsvisionen eines solidarischen Zusammenlebens entwickeln.

In dieser Session gehen wir gemeinsam den Fragen nach, welche Vorteile durch die Integration und aktive Mitarbeit in lokalen Sorgestrukturen für ambulante Pflegedienstanbieter und deren Klient*innen entstehen können. Gemeinsam erörtern wir, welche Rolle ambulante Dienste innerhalb dieser Strukturen einnehmen können und welche Voraussetzungen es bedarf, damit sie sich aktiv einbringen. Im Fokus steht der Austausch über Erfahrungen, Ideen und mögliche Ansätze.

[Nadine Zollet, Projektreferentin Sorgenetze, Diakonie Hessen e.V.](#)

Session 3: Ausbildung in der ambulanten Pflege - Erfahrungsberichte eines ambulanten Pflegedienstes und eines Bildungsträgers

In dieser Session werden die vielfältigen Facetten der Ausbildung in der ambulanten Pflege beleuchtet. Unsere Referent*innen, die aus einem ambulanten Pflegedienst sowie aus einer Bildungseinrichtung kommen, werden ihre persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse teilen und Ihnen einen wertvollen Einblick aus erster Hand gewähren.

Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, wie Ausbildung (gut) gelingen kann und welche Strukturen sowie Unterstützung es braucht. In einem offenen Dialog besteht Raum für Diskussion und Ideenaustausch zu gemeinsamen Lösungsansätzen für die Herausforderungen in der ambulanten Pflegeausbildung.

[Anna-Lena Bendel, Leiterin des Bildungszentrums für Pflege im Hufeland-Haus](#)

[Holger Rohrbach, Betriebsleiter KONTAKT gGmbH](#)

Session 4: Ambulante Pflege 2035 - Chancen und Herausforderungen:

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Fachleuten und Interessierten im Rahmen eines World-Café ins Gespräch zu kommen. Diskutieren Sie mit uns über technologische Innovationen, Personalbindung und zukunftsfähige Strukturen in der ambulanten Pflege.

[Vertreter*innen des AK 3 der LIGA Hessen](#)